Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Team 1	S0153/06	21.07.2006

zum/zur

F0141/06

Bezeichnung

Städtepartnerschaften

Verteiler	Tag
Der Oberbürgermeister	15.08.2006

Die Stadtverwaltung hat in der Vergangenheit erhebliche Anstrengungen unternommen, um aus den Städtepartnerschaften positive Effekte für die Wirtschaft der Stadt zu erzielen.

In der Vergangenheit sind mehrfach Wirtschaftsdelegationen mit Vertretern von Magdeburger Unternehmen, Repräsentanten der IHK Magdeburg und des Wirtschaftsdezernates nach Nashville gereist, um für die Landeshauptstadt zu werben. Diese Bemühungen wurden von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes unterstützt. Verschiedenste wirtschaftsförderliche Einrichtungen und Unternehmen wurden dabei besucht und das Potential der Magdeburger Wirtschaft sowie die Ansiedlungsargumente in Magdeburg präsentiert. Mit den wirtschaftsförderlichen Einrichtungen in Nashville besteht ein enger Kontakt und die grundsätzliche Übereinkunft, dass Unternehmen, die sich mit Investitionsinteresse im jeweiligen Partnerland tragen auf die Wirtschaftsförderung in den Partnerstädten hingewiesen werden. Interesse von Unternehmen aus Nashville sich in Deutschland anzusiedeln, wurde bisher aber leider nicht signalisiert. Die bestehenden Kontakte werden gepflegt und weiter vertieft. Magdeburger Unternehmer tragen sich aktuell mit dem Gedanken, einen deutschen Weihnachtsmarkt in Nashville aufzubauen. Die Wirtschaftsförderung Magdeburg begleitet das Vorhaben im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Eine direkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in Braunschweig besteht aktuell nicht. Im Rahmen der Gremien des Deutschen Städtetags gibt es aber auch hier einen Informationsaustausch mit Braunschweig. Die aufgrund der räumlichen Nachbarschaft unmittelbare Konkurrenzsituation um Neuansiedlungen und auch die in Niedersachsen zu verzeichnende Tendenz, dass Unternehmen in die neuen Bundesländer abwandern, machen eine Zusammenarbeit schwierig. Beispielsweise führte die Umsiedlung der Produktionsstätte von Schuberth Helme von Braunschweig nach Magdeburg zu Verstimmungen auf Braunschweiger Seite, auch wenn aus Magdeburger Sicht die Standortentscheidung eines Unternehmens wenig mit freundschaftlichen Beziehungen von Partnerstädten zu tun hat und lediglich betriebswirtschaftliche Argumente entscheiden.

Der Kontakt nach Sarajewo ist momentan nur schwer zu verstetigen. In der Vergangenheit wurden mehrfach Versuche unternommen, dauerhafte Kontakte zu etablieren. Die örtlichen Gegebenheiten haben sich in der jüngsten Vergangenheit immer wieder geändert, so dass ein permanenter Ansprechpartner in Fragen der wirtschaftlichen Kooperation nicht gefunden werden konnte. Die die Landeshauptstadt Magdeburg besuchenden Vertreter aus Sarajewo wurden über die Ansprechpartner in wirtschaftlichen Fragen in Magdeburg informiert. Informationsmaterial zur Stadt und den strukturbildenden Unternehmen wurde übergeben.

Die Hoffnung auf wirtschaftliche Effekte aus Städtepartnerschaften muss bei den drei Partnerstädten sehr unterschiedlich eingeschätzt werden. Die Partnerschaft führt aber dazu, dass man Ansprechpartner überwiegend in der öffentlichen Verwaltung der Partnerstadt kennt und damit Magdeburger Unternehmen helfen kann, die Markterkundung und Gewinnung von Aufträgen einfacher zu gestalten. Die Magdeburger Unternehmen müssen allerdings, um erfolgreich zu sein, aber auch interessiert und wettbewerbsfähig sein. Was die Gewinnung von Neuansiedlungen aus den Partnerstädten angeht, verhält sich die Situation ähnlich. Zunächst einmal muss ein dortiges Unternehmen Interesse und die wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Expansion haben, dann muss das Suchprofil des Unternehmens mit dem Standortprofil Magdeburgs annähernd übereinstimmen, um Unternehmen ernsthaft für Magdeburg zu interessieren.

Dr. Puchta